

die Georgs-Halle und der Weiße Saal. Während von der Reivaseite her eine große Auffahrt und eine prächtige Marmortreppe direkt zum ersten Stockwerke des Palastes führen, welches jene Festhale enthält, sind auf der Seite nach dem Alexanderplatze, welche von der neuesten Katastrophe unmittelbar berührt worden ist, die Souterrains für Küchen und Dienerschaft, die Entresols für Hofbeamte bestimmt.

Ueber die Verbreitung des Nihilismus in der russischen Armee wird der Pos. Btg. aus Petersburg geschrieben: Unter den bei Nihilisten beschlagnahmten Papieren befand sich eine chiffrirte Depesche, welche in der 3. Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei nur mit Mühe enträthelt werden konnte. Aus dieser Depesche geht hervor, daß eine bedeutende Anzahl von Offizieren der Linientruppen, ja sogar der Garde, wie nicht minder einige Großwürdenträger, selbst solche, die der Person des Kaisers nahe stehen, mit den Nihilisten in Verbindung getreten sind, um den Kaiser endlich zu nöthigen, dem Lande eine Konstitution, der Armee, Presse und den Schulen mehr Freiheit zu geben. Die Entdeckung dieser Depesche, wie anderer Schriftstücke soll einen tiefen Eindruck hervorgebracht haben. Als dem Kaiser ihr Inhalt mitgetheilt wurde, ließ er sofort den Grafen Schwalow zu sich berufen, mit dem er lange konferirte. Später wurde der Großfürst Thronfolger zum Kaiser berufen; über die Unterhaltung Weider verlautet selbstverständlich nichts.

Die Wiener hochhaffizide „Montagsrevue“ bespricht das Petersburger Attentat und die Lage Rußlands und schließt dabei mit den Worten: Die Ausrottung des Nihilismus wird den Versuchen zur Einführung eines konstitutionellen Regiments notwendig vorangehen müssen. Ist die Petersburger Regierung dieser Aufgabe nicht gewachsen, vermag dieselbe nicht, die Verschwörungen zu verhindern, welche den Abscheu der Welt hervorgerufen, dann stehen die Verhältnisse Rußlands vor einer Krisis, von deren Entwicklung und Abschluß Niemand sich Rechenschaft zu geben vermag.

Auch in Amerika macht die Feuerbestattung Fortschritte. Wie aus Washington gemeldet wird, wurde dort Anfangs dieses Mts. die Leiche der achtzehnjährigen Dolly Hartmann, auf ihren kurz vor ihrem Tode dahin geäußerten Wunsch, mittelst des Le Moyne'schen Feuerbestattungsapparates verbrannt.

Deutsches und Sächsisches.

— Meissen. In Bezug auf den durch den Tod des Herrn Ernst v. Miltitz eingetretenen Besitzwechsel des Schlosses Siebeneichen geht dem „Meißner Tagebl.“ von zuverlässiger Seite folgende Notiz zu: Das Gut Siebeneichen geht keineswegs, wie behauptet wird, auf eine Seitenlinie im strengsten Sinne des Wortes über. Der präsumptive Lehnsnachfolger ist vielmehr ebenjogut ein Deszendenz des Ernst v. Miltitz, welcher durch die Gunst seines Landesherrn aus den Gütern des säkularisirten Nonnenklosters zum Heiligen Kreuz in den Besitz der Borwerke Bockwin und Siebeneichen gelangte, als der jüngstverstorbenen Besitzer von Siebeneichen. Der Urgroßvater des Leheren, Ernst Haubold, hatte den kursächsischen Hofmarschall Friedrich Siegmund von Miltitz zum leiblichen Bruder. Dessen Söhne, die Brüder Karl Borromäus Alexander Stephan, l. sächs. Geheimrath und Obersthofmeister, und Friedrich Gustav, l. sächs. Kammerherr, standen zu dem Mann-

lehngut Siebeneichen in unbedingter gesammter Hand. Es erscheinen mithin deren hinterlassene Söhne, und zwar des Ersteren Sohn Leo Karl Friedrich Siegmund, l. k. österreichischer Major a. D., sowie der Sohn des Zweiten, Alfred Sidor Dietrich Borromäus, als zu gleichen Theilen zur Nachfolge in das Mannlehngut Siebeneichen berechtigt. Da aber nun, dem Vernehmen nach, der Erstere seinerseits auf die Lehnsnachfolge zu verzichten gedenkt, dürfte binnen Kurzem Schloß Siebeneichen in der Person des l. sächs. Kammerherrn und Zeremonienmeisters, l. k. Linien-Schiffslieutenants a. D. Alfred Sidor Dietrich Borromäus v. Miltitz den alleinigen neuen Herrn begrüßen. Seiner Ehe mit Agnes Gräfin Bisthum v. Eschadt entstammt ein reicher Kindersegen.

— Aus Meerane wird geschrieben: Vor einigen Tagen wurde die Familie des Pfarrers B. in S. in tiefe Trauer versetzt. Während man im Elternhause die Vorbereitungen zur Vermählung der ältesten Tochter mit einem jungen Geistlichen traf, ließ die Schreckensstunde ein, daß der jüngere Sohn des Herrn Pastor B., ein Student der Theologie in Leipzig, sich durch einen Pistolenschuß getödtet habe. Die unglückliche That soll die Folge eines amerikanischen Duells sein, nach welchem derjenige von zwei Duellanten, welchem von einer weißen und schwarzen Kugel die letztere zufällt, sich zur festgesetzten Zeit den Tod zu geben hat.

— Die „Zeitschrift des königlich sächsischen statistischen Bureaus“ führt die Thatsache an, daß die Zahl der Verurtheilten im Königreich Sachsen, die 1871 sich auf 9883 Personen belief, im Jahre 1877 auf 19,354 gestiegen war. Ueber die Ursache dieser Erscheinung spricht sich die erwähnte Zeitschrift u. A. folgendermaßen aus: „Das Vorherrschende ungebundener Anschauungen in verschiedener Richtung, die Abchwächung der Zucht in der Familie und in der Schule, die überhandnehmende Genußsucht sind, wie oft, so auch hier, zu den Hauptgründen der steigenden Criminalität zu zählen. Noch tiefere Verwirrung ist in den Gemüthern durch die Gährung auf dem naturwissenschaftlichen und literarischen Gebiete entstanden. Wissenschaftliche Hypothesen sind dem Volke als erwiesene Wahrheiten vorgepredigt worden. Alle unreifen Ideen einer materialistischen Zeitrichtung, die früher höchstens in engeren Kreisen philosophisch erörtert wurden, haben mit Hilfe der Rede- und Pressefreiheit rasche und allgemeine Verbreitung gefunden und weithin Gleichgültigkeit gegen Religion und göttliche Dinge hervorgerufen, womit bei oberflächlichen Naturen in der Regel ein Verfall des Sittlichkeitszustandes Hand in Hand geht. . . . Jedenfalls haben viele äußere Ereignisse und innere Ursachen gleichzeitig das Rechtsbewußtsein und sittliche Gefühl in weiten Kreisen erschüttert.“

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Bußtag
Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nachmittags Betstunde.
Früh nach dem zweiten Einlaute **Beichte** und nach der Predigt **Communion**.
Collecte für die innere Mission.

Schwarze Kleider-Stoffe.

Für die bevorstehende Saison habe ich noch ganz bedeutende Quanten von schwarzen Stoffen aller Art zu **alten billigen Preisen** erworben, ich habe demzufolge einen Theil meiner eingeführten Qualitäten wieder einer **wesentlichen Preisermäßigung** unterziehen können.

Meine Qualitäten zeichnen sich sämmtlich aus durch:

Vorzügliches Schwarz, solide Fabrikate, gutes Tragen und billige Preise.

Schwarz Double-Alpaca, das ganze Meter 60 Pf.

Schwarz Rips, das ganze Meter 70 Pf.

Schwarz Diagonale, das ganze Meter 80 Pf.

Reinwollner Rips, das ganze Meter 90 Pf.

Schwarz Cachemire, Meter 140 Pf.

Schwarz Cachemire (feinster Körper), Meter 225 Pf.

Reinwollne schwarze Cachemire,

das ganze Meter von 180 Pf. an.

Meine schwarzen Cachemires liegen sämmtlich richtig 115—120 Centimeter breit.

Robert Bernhardt,

Dresden,

22—23 Freiburger Platz 22—23.

Weltberühmt! Unübertrefflich!
Bandwurm mit Kopf, Spul- & Madenwürmer

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener Methode (briefflich)
Richard Mohrmann, Nossen in Sachsen.

Die Mittel sind vom königlich sächsischen Landesmedicinalcollegium zu Dresden geprüft, greifen nicht an, sind sogar versuchsweise genommen vollständig unschädlich und können selbst, vermöge des geringen Quantum, bei den kleinsten Kindern ohne jede Besorgnis angewendet werden.

Höchste Zeitdauer der Kur: Zwei Stunden ohne Herabsetzung zu veranlassen. Die meisten derart Kranken werden als Blutarne und Magenkranken behandelt. Prospekte mit Auszug von Attesten gratis und franco.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher und zwar sofort, auch ohne Borwissen, und unter Garantie **Th. Roneky**, Berlin N., Bernauerstr. 84, Erfinder seiner Radikaluren und Spezialist für Trunksucht-Leidende. Evidenz erhärtete und amtlich beglaubigte Dankungsschreiben liegen vor. Nachahmer beachte man nicht, da mehrere ihren Namen und Atteste fälschen, überhaupt Schwindel treiben.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 20. Februar.

Eine Kanne Butter kostete 1 Mark 9 Pf. bis 2 Mark — Pf. Ferkel wurden eingebracht 100 Stück und verkauft à Paar 20 Mark — Pf. bis 33 Mark — Pf.

Husten und Brustverschleimung.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der aus der Niederlage des Ludw. Lipp dahier bezogene

weiße Brust-Syrup

von **G. W. Mayer** in Breslau gegen eine hartnäckige Brustverschleimung und den damit verbundenen starken Husten vortreffliche Dienste geleistet hat.

Pfarrkirchen. Nieder-Bayern.

Falkner,

Kgl. bayr. pens. Oberstlieutenant.

Nur allein ächt zu haben bei **Th. Ritt-hausen** und **B. Hoyer** in Wilsdruff, bei **C. E. Schmorl** in Meissen und bei **A. Klie-mann** in Rossen.

Wilsdruff

Vor den vielen Nachahmungen

wieb bringend gewarnt.